

13. bis 19. März 2015: Im Simplon und Bedretto nochmal Rückkehr zum Winter, im Norden Föhn und Triebschnee

Die recht günstige Lawinensituation fand mit einer Südanströmung vorübergehend ein Ende: während im Norden der Föhn blies und Triebschneeanisammlungen entstanden (Abbildung 1), gab es im Süden nochmals Schnee.



Abb. 1: Am Sonntag setzte am Alpennordhang teils starker Föhn ein. Innett kurzer Zeit entstanden Triebschneeanisammlungen. Nur kurze Zeit nach Aufnahme dieses Bildes löste diese Gruppe eine kleine Lawine aus. Vier Personen wurden mitgerissen. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden (Foto: L. Baume, 15.03.2015; Aufstieg von der Engstligenalp in Richtung Wildstrubel/BE).

Wetter, Lawinen und Lawinengefahr

Freitag, 13. und Samstag, 14.03.: günstige Lawinensituation

Das ruhige und sonnige Winterwetter und die mehrheitlich günstige Lawinensituation setzten sich fort (siehe auch Wochenbericht der Vorwoche). Während es im Norden an beiden Tagen sonnig war, zogen im Süden am Samstag Wolken auf.

Dass die Lawinensituation in allen Gebieten günstig war, bestätigte sich auch dadurch, dass trotz reger Tourenaktivität keine Lawinenauslösungen durch Personen gemeldet wurden.

Auf den ersten Blick nicht ins Bild der günstigen Lawinensituation passte dagegen der grosse Abgang der Wächsellou, welche sich am 14.03. kurz vor Mittag vom Wächselgletscher aus der Nordflanke zwischen Mättenberg (3104 m) und Gwächta (3164 m) gelöst hatte (Abbildung 2).



Abb. 2: Die Wächselloui (Grindelwald/BE) ging am 14.03. als grosse Staublawine ab. Glücklicherweise wurde bei diesem Lawinenabgang niemand verletzt. (Foto: L. Ryter).

Wie kann es sein, dass sich eine solch grosse Lawine bei so günstiger Lawinensituation löst?

Dafür gibt es zwei Erklärungsmöglichkeiten: zum einen ist es möglich, dass die Prognose der Lawinengefahr im Bulletin falsch war, die Situation also wesentlich instabiler war als vorhergesagt. Dies kann man in diesem Fall wohl ausschliessen, da es während der ganzen Woche kaum Lawinenauslösungen durch Personen gab und es auch am 14.03. noch keine Änderungen im Wetter gegeben hatte. Die zweite Möglichkeit ist, dass durch den Abbruch einer grossen Wechte, oder durch Gletscher- oder Felsstürze lokal eine enorm grosse Zusatzlast auf die Schneedecke wirkte und dass dadurch eine Lawine ausgelöst wurde. Mit einer solch grossen Zusatzlast – ein Vielfaches einer Personengruppe – können auch bei relativ günstiger Lawinensituation vereinzelt grosse Lawinen ausgelöst werden.

Wie die Rückmeldungen der Verantwortlichen zeigten, hatte es sich in diesem Fall um einen Wechtenabbruch gehandelt, welcher die Lawine ausgelöst hatte.

Sonntag, 15. bis Dienstag, 17.03.: im Süden Neuschnee, im Norden mit Föhn frischer Triebsschnee

Am Sonntag setzte entlang des Oberwalliser Alpenhauptkammes und im westlichen Tessin Schneefall ein. Bis Dienstagabend fiel im Simplongebiet und im nordwestlichen Tessin verbreitet 40 bis 70 cm Schnee (Abbildung 3). Sonst war der Neuschneezuwachs am Alpensüdhang wesentlich geringer. Die Schneefallgrenze lag teils unter 1000 m und stieg am Dienstag bis gegen 1400 m. Nördlich des Alpenhauptkammes fiel kaum Schnee. Meist blieb es ganz trocken.

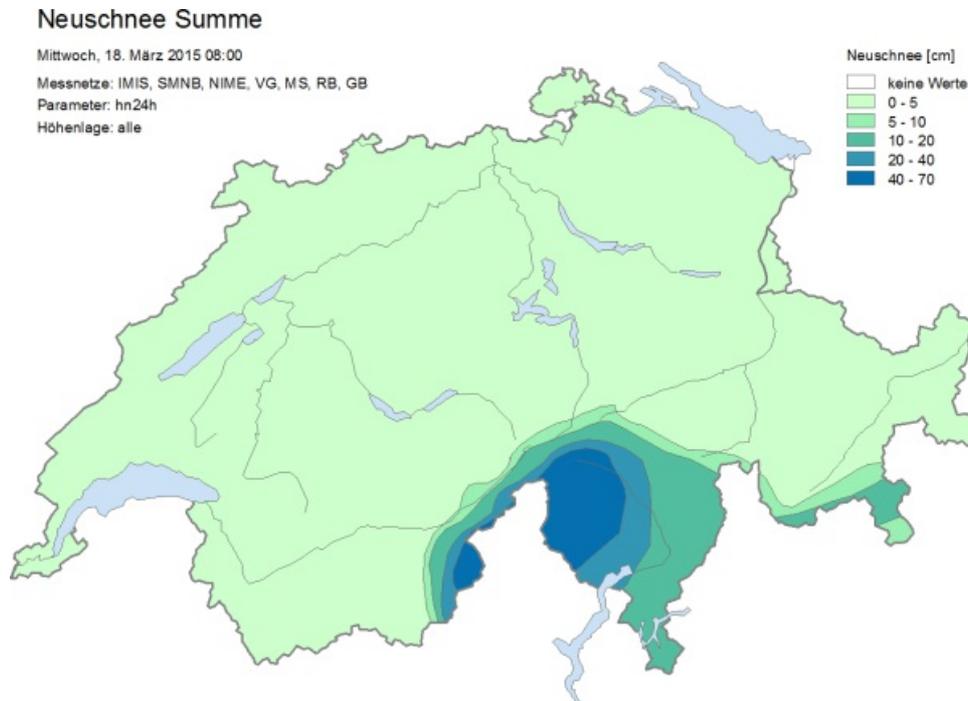


Abb. 3: 3-Tages-Neuschneesumme vom 14. bis 17.03., gemessen an den automatischen Stationen und an den Beobachterstationen des SLF.

Am nördlichen Alpenkamm blies mässiger bis starker Südwind (Abbildung 4), in den Alpentälern Föhn. Dieser war im Jungfraugebiet besonders heftig (Guggiföhn). Dort wo der Südwind stark blies, bildeten sich innert kurzer Zeit leicht auslösbare Triebsschneeansammlungen. In der Folge wurden am Sonntag mehrere von Personen ausgelöste Lawinen gemeldet. Rückblickend war die Prognose der Lawinengefahr auf Sonntag für einige Gebiete am Alpennordhang mit Stufe 1 (geringe Lawinengefahr) zu tief.



Abb. 4: Blick vom Engelberger Rotstock (2819 m, OW/UR) in Richtung Titlis (3238 m). Links, östlich des Titlis quillt Föhnbewölkung über den Grassengrat (Foto: W. Kiser, 16.03.2015).

Mittwoch, 18. und Donnerstag, 19.03.: Rückkehr des Frühlings, einige Nassschneelawinen

Mit viel Sonne und einem Temperaturanstieg - die Nullgradgrenze stieg auf 2500 m - kam der Frühling zurück. Besonders in den neuschneereichen Gebieten lösten sich zahlreiche feuchte Lawinen. Auch in den anderen Gebieten nahm die Nass- und Gleitschneelawinenaktivität etwas zu.

Schneedeckenaufbau und Schneedeckenstabilität Mitte März

Mitte März war die Schneedecke an Südhängen im Westen bereits bis gegen 2800 m, im Osten bis gegen 2500 m hinauf durchfeuchtet. Nordhänge waren in hohen Lagen (oberhalb von 2000 m) noch trocken.

Der Schneedeckenaufbau war vor allem im südlichen Wallis, in den inneralpinen Gebieten Graubündens und im Münstertal schwach. Verbreitet waren kantig aufgebaute Schichten in der Schneedecke eingelagert. In den übrigen Gebieten war die Schneedecke meist gut verfestigt. Rutschblocktests konnten vereinzelt in oberflächennahen Schichten ausgelöst werden. Meist waren sie aber stabil (Abbildung 5).



Abb. 5: Dass Schneeprofile nicht nur für die Lawinenwarnung eine sehr wichtige Grundlage für die Beurteilung von Schneedeckenaufbau und -stabilität sind, sondern dass deren Aufnahme auch Spass macht, zeigen diese Bilder unseres Beobachters am Chäserrugg (SG). Beim Rutschblockversuch – dem Testen der Stabilität der Schneedecke auf einem 3 Quadratmeter grossen Schneeblock – konnte nur mit einem kräftigen Sprung von oben ein Eck des Rutschblocks abgestossen werden. Das Ergebnis dieses Tests war stabil (Fotos: N. Hartmann, 14.03.2015).

Schneehöhe Mitte März

Mitte März war die Schneehöhe zum einen stark von der Höhenlage abhängig (Abbildung 6), zum anderen auch regional unterschiedlich:

- In mittleren Lagen (zwischen 1000 und 2000 m) war die Schneehöhe in fast allen Gebieten stark unterdurchschnittlich. In den inneralpinen Gebieten des Wallis und Graubündens, aber auch in Teilen des westlichen Alpennordhangs lag weniger als 50 cm Schnee (Abbildung 7, links).
- In hohen Lagen (oberhalb von 2000 m) lag meist ein bis zwei Meter Schnee, was ungefähr dem langjährigen Durchschnitt entsprach (Abbildung 7, rechts).
- Am Alpensüdhang war die Schneehöhe oberhalb von 2000 m stark überdurchschnittlich. Hier lag gebietsweise mehr als drei oder vier Meter Schnee.



Abb. 6: Blick auf Guarda (1654 m, vorn) und den Piz Champatsch (2958 m, hinten) im Unterengadin (GR). Auf Flachfeldern in mittleren Lagen (zwischen 1000 und 2000 m) lag Mitte März besonders in den inneralpinen Gebieten des Wallis und Graubündens nur wenig oder kein Schnee (Foto: M. Bernardini, 14.03.2015).

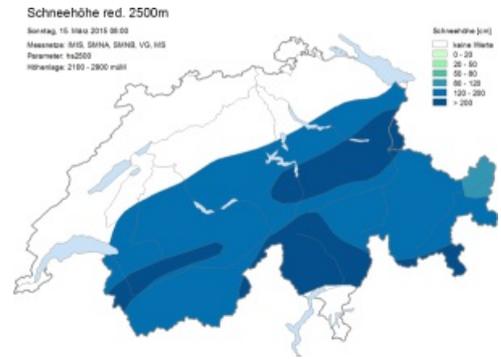
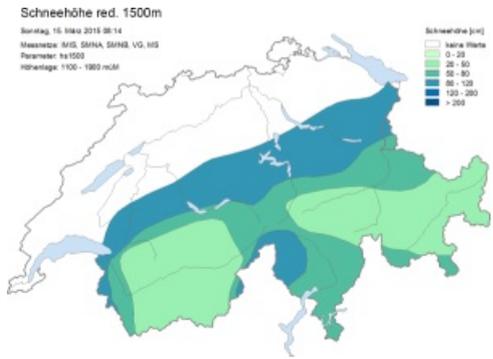


Abb. 7: Schneehöhen Mitte März für die Höhenlagen um 1500 m (links) und 2500 m (rechts). Abbildungen gross: 1500 m, 2500 m.

Lawinenunfälle

Aus den Gebieten des Alpennordhanges wurden am Sonntag, 15.03. mehrere Personenlawinen gemeldet. In den meisten Fällen konnten die Tourenfahrer aus der Lawine ausfahren, in zwei Lawinen wurden 5 Personen mitgerissen. Eine Person wurde verletzt.

Die recht günstige Lawinensituation fand mit einer Südanströmung vorübergehend ein Ende: während im Norden der Föhn blies und Triebsschneeanisammlungen entstanden (Abbildung 1), gab es im Süden nochmals Schnee.

Bildgalerie



Blick von Caischedra in die Nordhänge des Val Segnas: nach einer relativ schneearmen ersten Märzhälfte war das Variantengebiet im Skigebiet von Disentis (GR) stark verfahren (Foto: N. Levy, 14.03.2015).



Kleine Staublawine aus der Nordflanke des Mont Dolent (3820 m, Orsières/VS). Ausgelöst wurde diese vermutlich durch einen Eisabbruch (Foto: S. Milloud, 14.03.2015).



In der Ostflanke des Stalderhore (Lenk/Gsteig/BE) lösten sich einzelne Gleitschneelawinen (Foto: F. Schallenberg, 14.03.2015).



Sonnenspuren: Büsserschnee in Snowboardspur. Durch feine Unterschiede (Härte, Wellen, Windformen, Farbe) an der Schneeoberfläche sublimiert oder schmilzt der Schnee unterschiedlich stark, wobei die Struktur senkrecht zur Sonne ausgerichtet ist (Foto: SLF / Th. Stucki, 15.03.2015).



Tierspuren: Fährte eines Fuchses. Einst in weichen Schnee gelegt wurde die Fährte später durch den Wind freigelegt. Der Wind blies im Bild von links unten nach rechts oben (Foto: SLF / Th. Stucki, 14.03.2015).



Windspuren: grosse Zastrugis am Schlappiner Joch (2202 m) an der Grenze von Graubünden nach Österreich (Foto: M. Hardegger, 15.03.2015).



Der Frühling naht - Schneeprofil und "Wasserstandsmessung" an der Vergleichsstation Zermatt (1600 m/VS): bei der Aufnahme des zweiwöchentlichen Flachfeldprofils stand das Wasser bis zu 7 cm hoch im Schnee (Foto: N. Erpen, 15.03.2015).

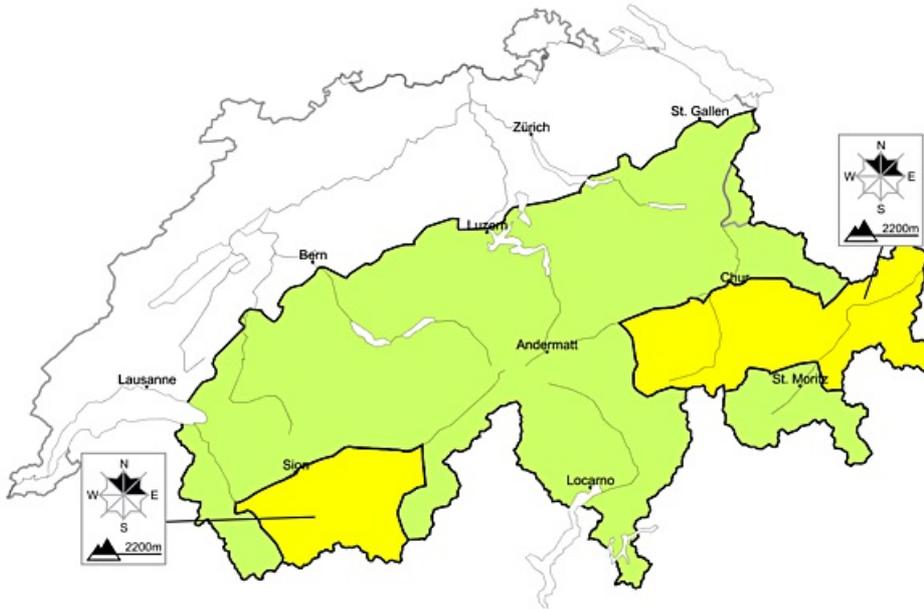


Eine der letzten legalen Besteigungen des Ughür (1817 m) im Alpsteingebeit (SG). Nächstes Jahr wird dieser in einer Wildruhezone liegen. Im Hintergrund die Churfirnenkette von Norden (Foto: P. Diener, 15.03.2015).

Gefahrenentwicklung

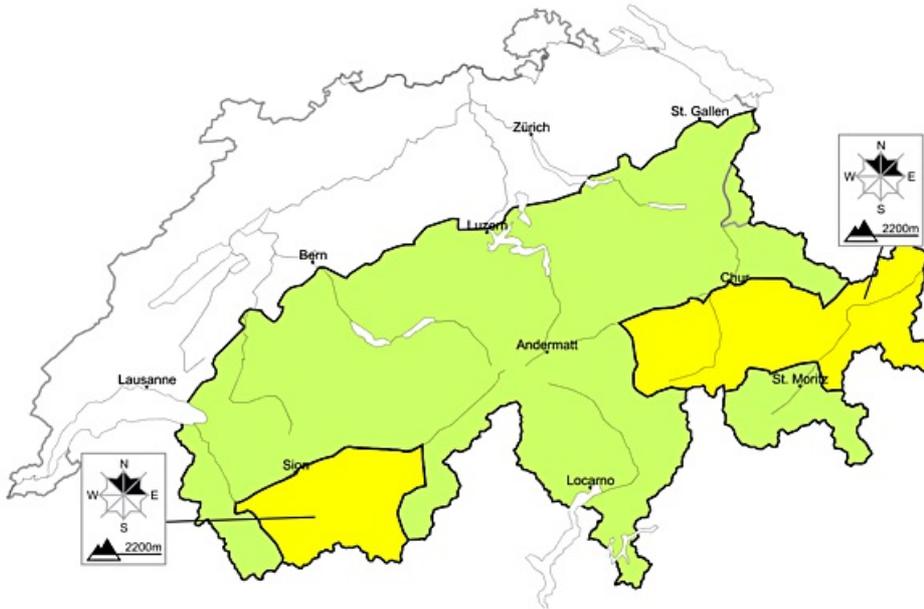
Lawinenbulletin für Freitag, 13. März 2015

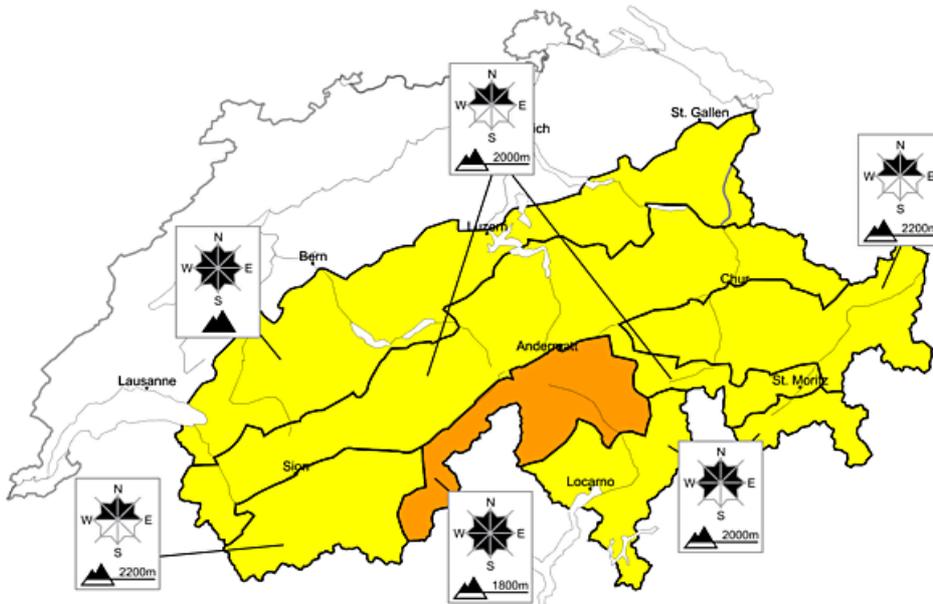
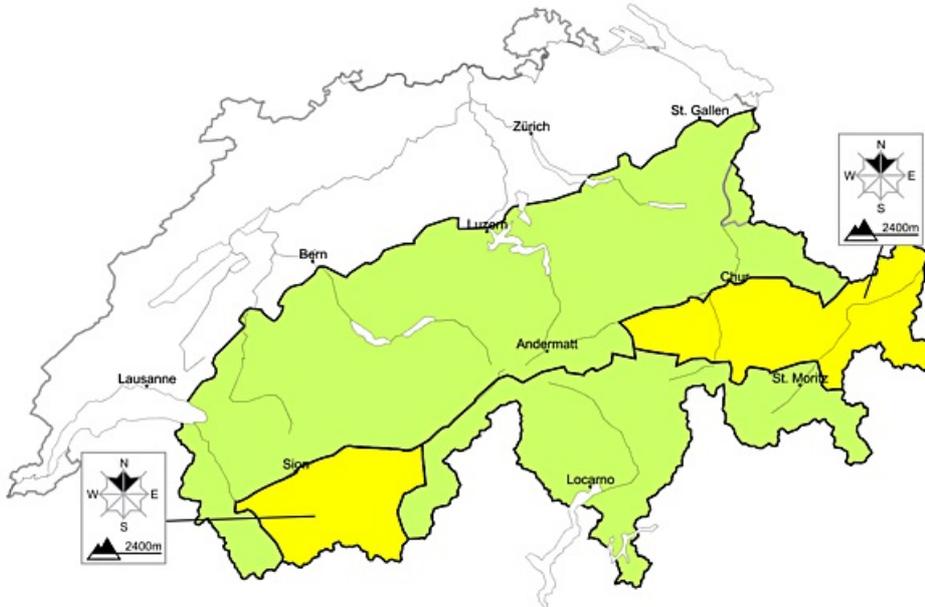
13.03.2015

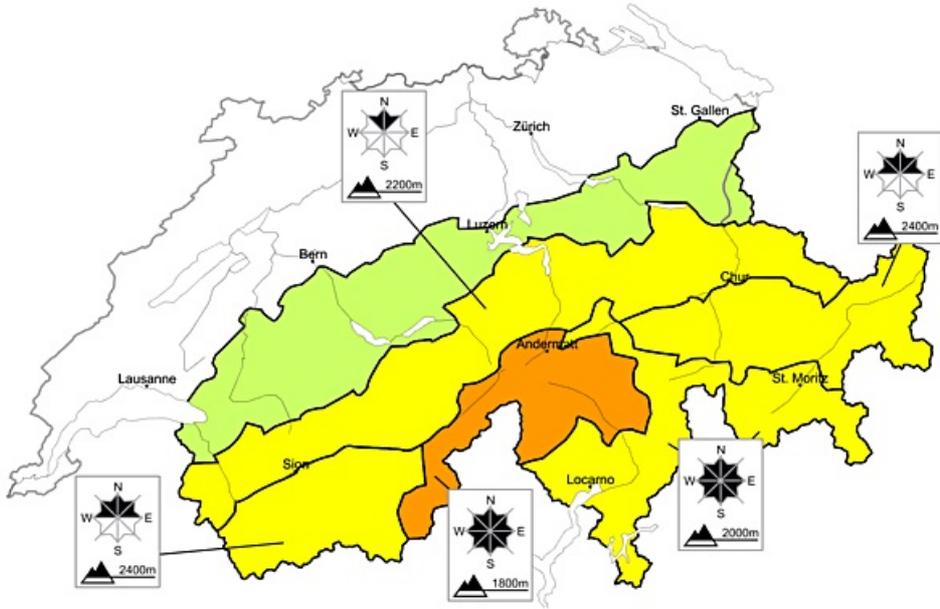


Lawinenbulletin für Samstag, 14. März 2015

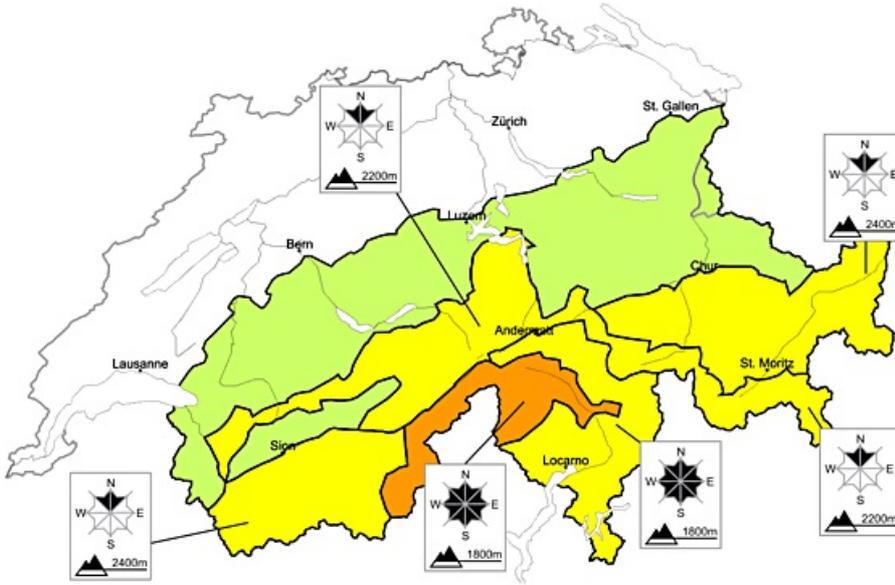
14.03.2015



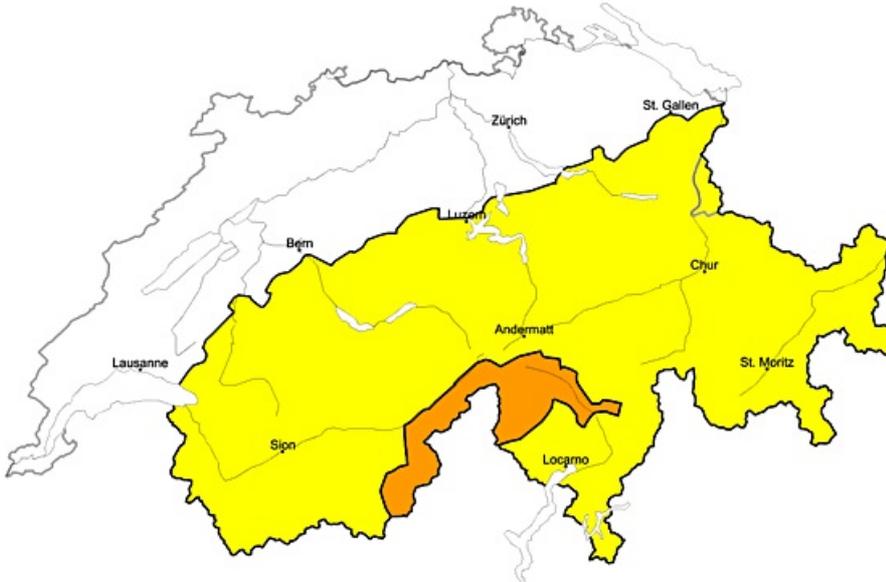




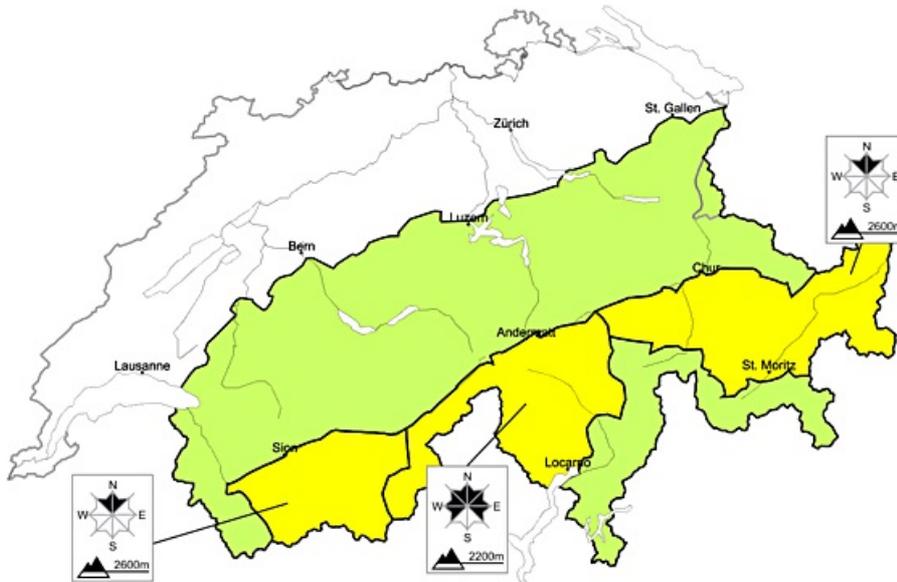
Trockene Lawinen



Nasse Lawinen im Tagesverlauf



Trockene Lawinen



Nasse Lawinen im Tagesverlauf

